Wandel zeichnet sich ab!

2023/24 war von einer Vorahnung geprägt: Nach einigen kühlen El-Nina-Jahren, in denen sich die Korallen sehr gut erholten, deuteten die Prognosen auf erneutes Korallensterben hin. Der Gedanke, dass unsere Arbeit nach 2016 erneut zunichte gemacht werden könnte, beschäftigte uns das ganze Jahr.

Im Februar 2024 haben wir unsere Schwammfarmerinnen in Jambiani mit einem grossen Fest in die Unabhängigkeit entlassen – eines der wichtigen Ziele von marinecultures.org ist erreicht.

Mit der Ankündigung unseres Geschäftsführers Christian, nach 16 Jahren Einsatz für marinecultures.org Ende 2024 in Pension zu gehen, wurde die Frage des «wie weiter» virulent. Können wir jemanden Neues anstellen, was werden die Aufgaben, die Herausforderung, was die Perspektiven sein für die neue Person? Wir haben uns in Absprache mit Vorstand und Team entschlossen, die Stelle auszuschreiben und waren erfreut über die vielen spannenden Bewerbungen.

Es wird weitergehen! Wir sind aktuell in der Auswahl und hoffen, bald die neue Geschäftsleitung präsentieren zu können, die marinecultures.org zusammen mit Ali und Connie in die nächste Phase führen wird.

Thomas Sacchi
Präsident

Jahresbericht 2023/24

marinecultures.org

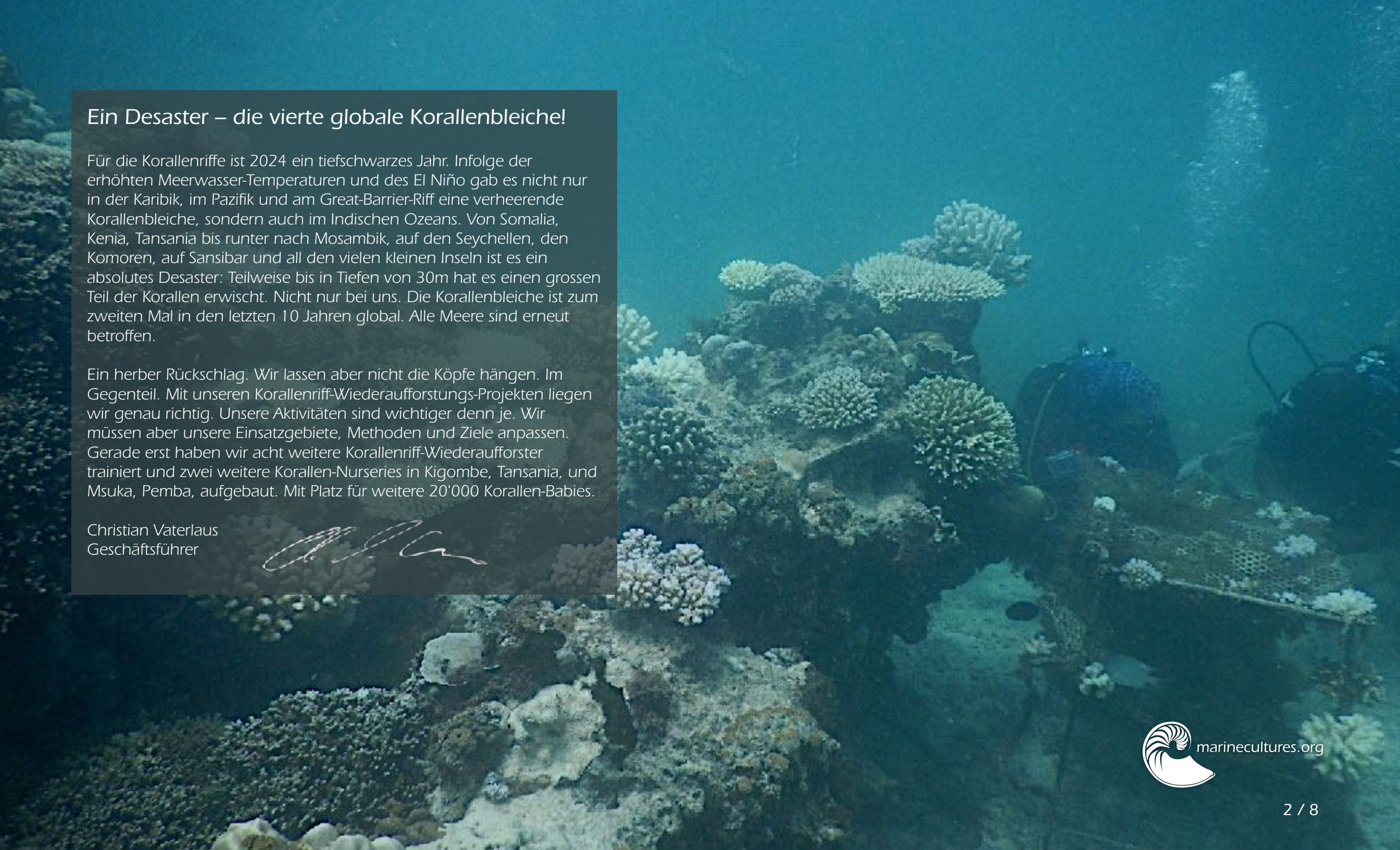
Aquakulturen & Meeresschutz

Ein Desaster – die vierte globale Korallenbleiche!

Für die Korallenriffe ist 2024 ein tiefschwarzes Jahr. Infolge der erhöhten Meerwasser-Temperaturen und des El Niño gab es nicht nur in der Karibik, im Pazifik und am Great-Barrier-Riff eine verheerende Korallenbleiche, sondern auch im Indischen Ozeans. Von Somalia, Kenia, Tansania bis runter nach Mosambik, auf den Seychellen, den Komoren, auf Sansibar und all den vielen kleinen Inseln ist es ein absolutes Desaster: Teilweise bis in Tiefen von 30m hat es einen grossen Teil der Korallen erwischt. Nicht nur bei uns. Die Korallenbleiche ist zum zweiten Mal in den letzten 10 Jahren global. Alle Meere sind erneut betroffen.

Ein herber Rückschlag. Wir lassen aber nicht die Köpfe hängen. Im Gegenteil. Mit unseren Korallenriff-Wiederaufforstungs-Projekten liegen wir genau richtig. Unsere Aktivitäten sind wichtiger denn je. Wir müssen aber unsere Einsatzgebiete, Methoden und Ziele anpassen. Gerade erst haben wir acht weitere Korallenriff-Wiederaufforster trainiert und zwei weitere Korallen-Nurseries in Kigombe, Tansania, und Msuka, Pemba, aufgebaut. Mit Platz für weitere 20'000 Korallen-Babies.

Christian Vaterlaus
Geschäftsführer



marinecultures.org

Schwamm-Farming abgeschlossen – und es geht weiter

Die endgültige Trennung der Schwammfarmer-Kooperative von marinecultures.org wurde im Februar 2024 gebührlich gefeiert. Über 130 Personen folgten den verschiedenen Reden, und die Farmerinnen hatten einen grossartigen Auftritt. Der gemeinsame Aufbau des weltweit einzigartigen Modells hat rund 10 Jahre gedauert. Heute können die Farmerinnen alle Bereiche ihres Business selbständig verwalten und weiterentwickeln. Sie sind stolz. Wir auch.

Auf Pemba und in Kigombe, Tansania, haben wir zwei neue Schwammfarming-Projekte gestartet und suchen in einer ersten Phase mit lokaler Unterstützung, kommerziell verwertbare und kultivierbare Schwamm Spezies. In Pemba sind wir bereits fündig geworden und testen, ob sich das Erfolgsmodell von Jambiani kopieren lässt.

Das SOMWAT-Forschungsprojekt wurde bis in den Herbst 2024 verlängert. Ziel des Projekts ist es, die lokalen Seegraswiesen, Korallen- und Schwammriffe zu erforschen. Diese bieten zahlreiche Vorteile für den Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung. Ihre Fähigkeit, als Filter zu fungieren und die Qualität des Küstenwassers zu verbessern, wird oft unterschätzt, stellt aber eine wichtige Ökosystemleistung dar, die sich auf die lokale wirtschaftliche Entwicklung auswirkt.

Korallenriff-Wiederaufforstung - Quo vadis?

Wie eingangs beschrieben, muss sich die Korallenaufforstung grundlegend neu orientieren. Die wiederkehrende, inzwischen zunehmend globale Korallenbleiche zerstört mittelfristig die oberflächennahen Korallenriffe in unserer Region. Wiederaufforstung macht nur noch in tieferen Gewässern Sinn. Oder dort, wo kühleres Wasser aus der Tiefe aufsteigt. Nur dort ist es noch möglich, die ursprüngliche Vielfalt wiederherzustellen. In Oberflächennähe werden nur wenige Riffe auf Dauer überleben, solange die Temperaturen nicht sinken. Es wird schwierig werden, die faszinierenden Korallenriffe beim Schnorcheln zu erleben.

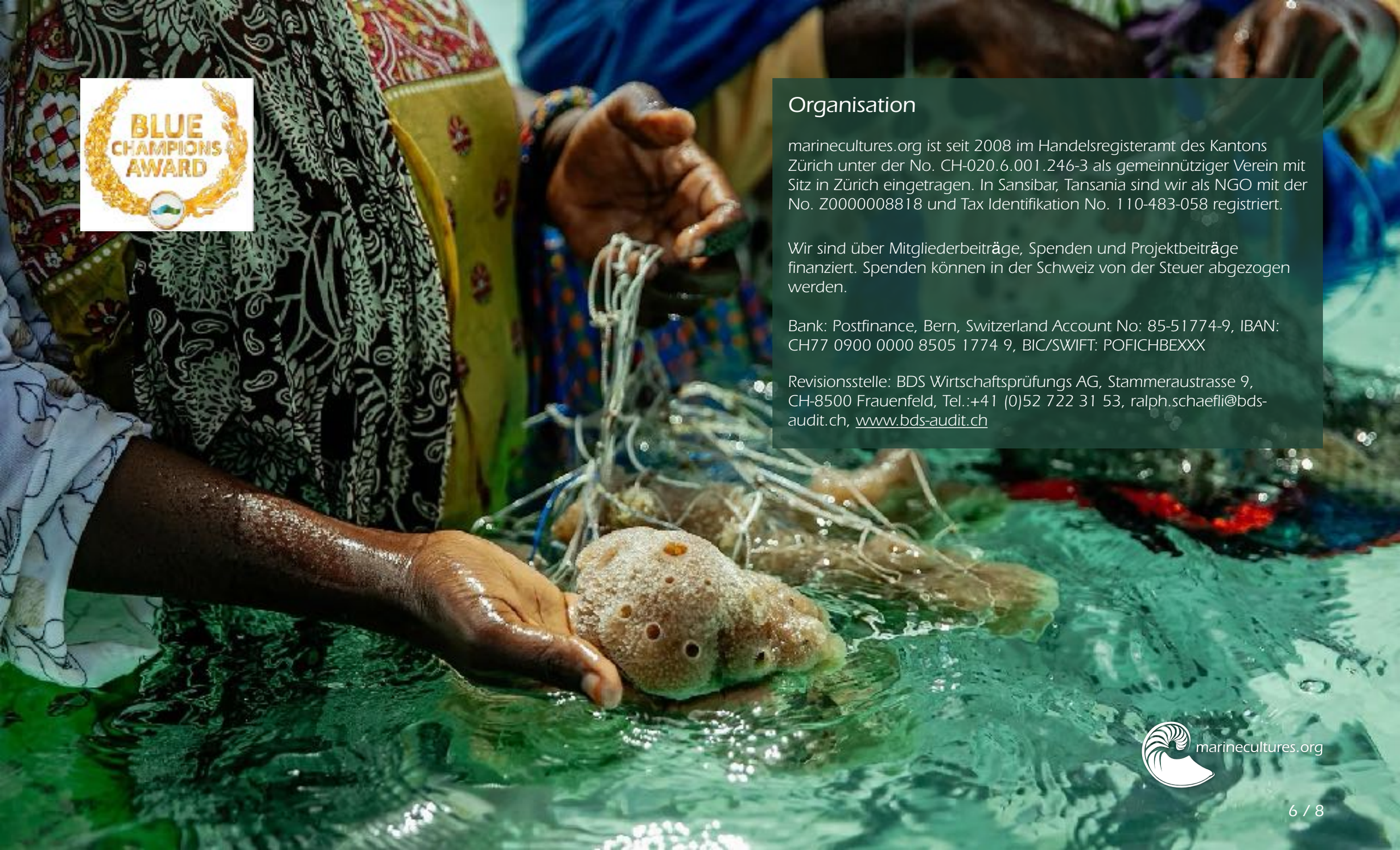
Diese Neuorientierung findet derzeit weltweit statt. In der Karibik geben zwar die ersten auf, doch viele Korallenretter schlucken Tränen, reiben sich die Augen und raffen sich wieder auf. Wenn immer möglich, arbeiten wir mit den sogenannten 'Corals of Hope'. Das sind Korallen, die die hohen Temperaturen überlebt haben und wir konzentrieren uns auf eine möglichst grosse Artenvielfalt.

Dank einer Initiative von The Nature Conservancy entsteht hier für den Westindischen Ozean ein regionales Netzwerk für Wiederaufforstung. Wir wollen voneinander lernen, Best Practices austauschen und marinecultures wird sein breites technisches Know-how und seine Trainingserfahrung einbringen.

Lokales Fischereimanagement – Frustration und Hoffnung

Die Bemühungen unseres Teams um gesündere Riffe werden durch den fortgesetzten Einsatz zerstörerischer Fischereimethoden immer wieder ignoriert, wenn nicht sogar untergraben. Auch das vom Fischereikomitee eingerichtete und von uns markierte Schutzgebiet wird von vielen Fischern missachtet. Illegale Fischereimethoden wie die Verwendung von Ringnetzen in der Gezeitenzone nehmen zu, insbesondere bei Frauen. Leider scheinen die Behörden nicht in der Lage zu sein, diese illegalen Aktivitäten zu unterbinden.

Unser Team hat ein neues Programm gestartet, um die Situation zu verbessern. Des Weiteren konzentrieren wir uns auf Regionen, in denen kooperative Ansätze und nachhaltige Lösungen eher Früchte tragen. Im Rahmen des grossangelegten «Blue Action Fund»-Projektes, das sich auf die Stabilisierung des Pemba-Kanals, die Erweiterung des Tanga Coelacanth Marine Park (TACMP) und die Schaffung eines neuen Schutzgebiets auf der Insel Pemba konzentriert, arbeiten alle wichtigen NGOs der Region ein erstes Mal Hand in Hand. Jede deckt dabei diejenigen Bereiche ab, in denen sie am meisten Erfahrung hat: Fischereimanagement, alternative Lebensgrundlagen, Mikrofinanzierung, Bienenzucht, Aufklärungsarbeit, Schonzeiten, Patrouillen in Schutzzonen oder die Wiederaufforstung von Mangrovenwäldern. Wir leisten unseren Beitrag als Kooperationspartner für die Schwammzucht und die Wiederherstellung von Korallenriffen.



Organisation

marinecultures.org ist seit 2008 im Handelsregisteramt des Kantons Zürich unter der No. CH-020.6.001.246-3 als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Zürich eingetragen. In Sansibar, Tansania sind wir als NGO mit der No. Z0000008818 und Tax Identifikation No. 110-483-058 registriert.

Wir sind über Mitgliederbeiträge, Spenden und Projektbeiträge finanziert. Spenden können in der Schweiz von der Steuer abgezogen werden.

Bank: Postfinance, Bern, Switzerland Account No: 85-51774-9, IBAN: CH77 0900 0000 8505 1774 9, BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Revisionsstelle: BDS Wirtschaftsprüfungs AG, Stammeraustrasse 9, CH-8500 Frauenfeld, Tel.:+41 (0)52 722 31 53, ralph.schaefli@bds-audit.ch, www.bds-audit.ch

Finanzbericht (CHF) per 31.12.2023	**2021**	**2022**	**2023**
Einnahmen			
Mitglieder	6'186	6'006	6'440
Spenden	19'520	41'093	35'086
Unterstützungsbeiträge	57'098	69'799	29'310
Andere	16'029	5'881	0
Rückstellungen	0	0	0
Unentgeltliche Eigenleistungen	52'346	50'108	35'505
Total Einnahmen	**151'179**	**172'887**	**106'341**
Auslagen			
Projekte *	122'667	137'443	73'203
Verwaltungskosten **	11'444	12'142	16'616
Total Auslagen	**134'111**	**149'595**	**89'819**
Zu-/Abnahme Einnahmen gegenüber Vorjahr	109.0%	111,5%	60.0%
Anteil Verwaltungskosten **	8.5%	8,1%	18.0%

* inklusive 90% Lohn und Sozialkosten Geschäftsführung
* * inklusive 10% Lohn und Sozialkosten Geschäftsführung

Detaillierter Finanz- und Revisionsbericht 2023 siehe www.marinecultures.org

marinecultures.org

Wer wir sind

marinecultures.org ist eine kleine Non-Profit-Organisation auf der Insel Sansibar; organisiert als Verein und 2008 in Zürich gegründet. Wir finanzieren uns aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und Projektbeiträgen.

Weshalb wir uns engagieren

Durch Übernutzung der Meere wird das ökologische Gleichgewicht zerstört und die Küstenbevölkerung verliert ihre Lebensgrundlage. Unser Ziel ist, die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern und die natürlichen Ressourcen zu schützen.

Wofür wir uns engagieren

Wir wollen die Vielfalt der Meeresfauna erhalten und mit dem Aufbau von Aquakulturen nachhaltige Arbeitsplätze schaffen - bevorzugt für alleinstehende Mütter.

Wie wir uns engagieren

Als Alternative zur Überfischung der Meere erforscht und entwickelt marinecultures.org in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung ökologisch verträgliche Aquakulturen.

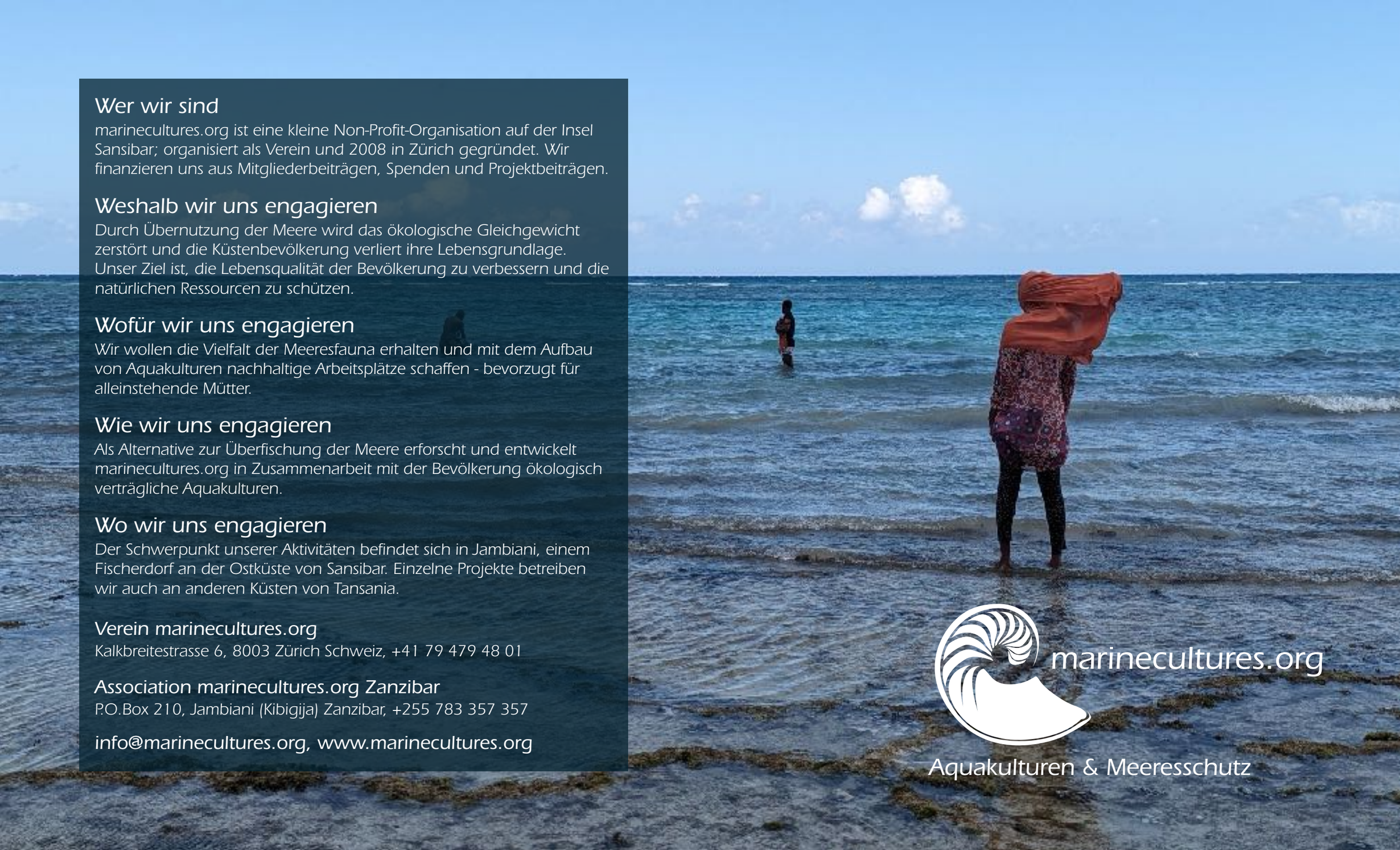
Wo wir uns engagieren

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten befindet sich in Jambiani, einem Fischerdorf an der Ostküste von Sansibar. Einzelne Projekte betreiben wir auch an anderen Küsten von Tansania.

Verein marinecultures.org

Kalkbreitestrasse 6, 8003 Zürich Schweiz, +41 79 479 48 01

Association marinecultures.org Zanzibar

P.O.Box 210, Jambiani (Kibigija) Zanzibar, +255 783 357 357

info@marinecultures.org, www.marinecultures.org